

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Dienstag, 06.10.2020  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:00 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Hencke, Knut

**SPD-Fraktion**  
Götze, Horst für Regina Meinen  
Haase, Hans-Dieter für Elfriede Meyer

**CDU-Fraktion**  
Ohling, Albert

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Telschow, Silke

**FDP-Fraktion**  
Busch, Friedrich

**Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**  
Fritzsche, Karola  
Gemblar, Hella  
Müller-Goldenstedt, Peter-Florian

**Beratende Mitglieder**  
Cuhlmann, Christian von der Unteren Schulbehörde benannte Lehrkraft  
Ouedraogo, Abdou Vertreter der Interessen ausländischer Kinder und Jugendlicher  
Spannhoff, Dagmar Vertreterin der kath. Kirchengemeinde  
Wilts, Elfriede Vertreterin der Interessen behinderter Kinder und Jugendlicher  
Sprengelmeyer, Thomas Leiter des Jugendamtes

**Verwaltungsvorstand**  
Kruithoff, Tim Oberbürgermeister

**von der Verwaltung**  
Christians, Jörg  
Jaspers, Thomas

**Gast**  
Voortmann, Klaus Teamleiter der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Emden-Leer

**Protokollführung**  
Bleeker, Sonja

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Hencke** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020

**Beschluss:** Das Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

TOP 5 Jugendberufsagentur;  
- aktueller Sachstand  
Vorlage: 17/1611

Einleitend erläutert **Herr Sprengelmeyer**, die Jugendberufsagentur (JBA) Emden sei nach dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 24.07.2014 gegründet worden. Zwischenzeitlich habe die Steuerungsgruppe gemeinsame Ziele erarbeitet und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Im ersten Schritt seien Rahmenbedingungen geklärt worden. Insbesondere hätten in dieser Zeit Workshops mit den Kolleg\*innen der Agentur für Arbeit Emden-Leer, dem Jobcenter Emden, der Jugendhilfe, dem Jugendbüro und der Jugendsozialarbeit stattgefunden. Insgesamt

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

samt seien mannigfaltige Tätigkeiten auf dem Weg gebracht worden. Er unterstreicht, bereits im Vorfeld dieser Kooperationsvereinbarung habe zwischen den Akteuren eine gute Zusammenarbeit bestanden. Als erste Maßnahmen der Jugendberufsagentur hätten die Schüler\*innen im Fokus gestanden, in verschiedenen Phasen und mit verschiedenen Formaten seien Schülerbefragungen entwickelt worden. Die Zusammenarbeit mit der Bildungsregion Ostfriesland habe sich weiterentwickelt. Zudem orientiere man sich am Beispiel anderer Kommunen und möchte eine gemeinsame Anlaufstelle der JBA für Jugendliche und junge Erwachsene in Emden schaffen. Neben der Standortfrage sei auch die finanzielle Situation und die Machbarkeit betrachtet worden.

**Herr Voortmann**, Teamleiter der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Emden-Leer, und **Herr Jaspers** stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den aktuellen Sachstand der Jugendberufsagentur vor. Diese Präsentation ist im Internet über [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Haase** beklagt, der Beschluss des Jugendhilfeausschusses in 2014 sei lange her, er habe schnellere Ergebnisse erwartet. Berichten zufolge gäbe es in der Stadt Leer bereits seit Jahren eine etablierte Anlaufstelle. Die Einrichtung der Anlaufstelle in Emden begrüße er. Er betont, das ganze Projekt sei für Jugendliche sichtbar zu machen, damit es entsprechend fokussiert und auch angenommen werde. Seiner Ansicht nach sei die Arbeit der letzten Jahre im Verborgenen geblieben und deswegen wünsche er sich die Vorstellung einer Bilanz. Zu den Themen der JBA möchte er wissen, ob für diese Arbeit Mitarbeiter\*innen der Arbeitsagentur oder der Stadtverwaltung tätig sein würden.

**Herr Voortmann** antwortet, die Verwaltungskraft sei eine Mitarbeiterin des Jobcenters Emden. Sie fungiere als erste Ansprechpartnerin und kanalisieren die entsprechenden Anliegen. Die Fachkräfte der JBA würden sowohl vom Jobcenter Emden, der Agentur für Arbeit Emden-Leer sowie von der Stadt Emden gestellt. Da die Berufsberater\*innen in allen Emder Schulen präsent seien und deswegen nicht dauerhaft in der JBA eingesetzt werden könnten, würden die Mitarbeiter\*innen rollierend nach einem Dienstplan tätig sein. Ähnlich werde es auch die Stadtverwaltung handhaben, sodass Fachkräfte erreichbar seien.

**Herr Sprengelmeyer** weist hinsichtlich der Aussage von Herrn Haase nochmals darauf hin, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Emden, der Agentur für Arbeit Emden-Leer dem Fachdienst Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit der Stadt Emden seit Jahren sehr gut funktioniere. Dies sei bereits vor der Kooperationsvereinbarung so gewesen. Im Rahmen der Steuergruppe sei die Zusammenarbeit mit der Projektgruppe intensiviert worden. Eine räumliche Zusammenlegung werde als Vorteil angesehen, weil dadurch die Wege kürzer seien und insbesondere eine Beratung unter einem Dach erfolgen könne. Vor diesem Hintergrund solle die Realisierung am Standort der Berufsschule erfolgen. Hinsichtlich der finanziellen Situation sei es positiv, dass die Häuser auf dem Areal der Berufsbildenden Schulen II vorhanden seien. Diese hätte das Projekt sehr gut unterstützt. Mit Blick auf eine Bilanz hebt er die gute Zusammenarbeit hervor, u. a. sei das Jugendbüro bereits heute schon im Auftrag des Jobcenters Emden bzw. der Agentur für Arbeit Emde-Leer in der Beratung für Jugendliche tätig. Die Beratung von Einzelfällen könne sicherlich einmal in Form einer Bilanz betrachtet werden. Er schlägt vor, mit dem Projekt zu starten und die Entwicklung zum Sommer hin zusammenzufassen.

**Herr Ouedraogo** bedankt sich für die Präsentation. Er nimmt Bezug auf die Aussage von Herrn Sprengelmeyer hinsichtlich der kurzen Wege. Er könne sich vorstellen, dass die gemeinsame Anlaufstelle den Jugendlichen sehr entgegenkomme. Er begrüßt diesen Ansatz und auch die Ansiedlung auf dem Gelände der Berufsbildenden Schulen II.

**Herr Busch** gibt an, die neue Anlaufstelle der JBA sei ein spezielles Angebot für junge Menschen und werde von der FDP-Fraktion begrüßt. In diesem Zusammenhang erkundigt er sich

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

nach der digitalen Kommunikation. Seiner Ansicht nach hätten Jugendliche einen niederschweligen Zugang über Soziale Medien oder Messenger wie WhatsApp.

**Herr Voortmann** erklärt, Messenger wie WhatsApp seien in Bezug auf den Datenschutz möglicherweise problematisch. Parallel solle mit der Eröffnung der Anlaufstelle eine Homepage geschaltet werden, sodass zumindest einmal das Angebot im Internet sichtbar sei, dies auch über eine smartphonetaugliche Version. Zudem sei die Erreichbarkeit und Kontaktaufnahme über Email gewährleistet. Soziale Medien würden noch betrachtet.

**Herr Jaspers** ergänzt, in den Jugendeinrichtungen der Jugendförderung, vor allem in der aktuellen Corona-Pandemie, sei mit verschiedenen Formaten sehr viel digital gearbeitet worden, um in den Kontakt mit den Jugendlichen zu treten. Dabei sei bemerkt worden, dass Kinder und Jugendliche bei Problemlagen eher das direkte Gespräch suchen. Sicherlich sollten digitale Möglichkeiten, wie beispielsweise soziale Medien, betrachtet werden. Inwieweit dies dann umgesetzt werde, sei abzuwarten.

**Herr Götze** moniert, auch als Vorsitzender des Beirates für das Jobcenter Emden habe er über diese Entwicklung nicht viel erfahren. Er bestätigt die Aussage von Herrn Haase, dass in der Nachbarkommune Leer die JBA in unmittelbarer Nähe zur Berufsschule angesiedelt sei. Seiner Beobachtung nach mache diese JBA insgesamt einen positiven Eindruck und werde von den jungen Menschen gut angenommen. Er macht darauf aufmerksam, dass die Häuser auf dem Gelände der Berufsbildenden Schulen II als Anlaufstelle abseits der Hauptstraße liegen würden. Deswegen sollten diese von der Hauptstraße sichtbar gemacht werden. Auch er vertritt die Meinung, die weitere Entwicklung solle betrachtet werden. Aktuell gäbe es immer noch viele junge Menschen ohne Ausbildungsplatz, er plädiere für eine Änderung dieser Situation.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 6            Kita-Ausbauplanung  
                    Vorlage: 17/1612

**Herr Christians** informiert, in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2020 sei über das Ergebnis des Online-Anmeldeverfahren für das Kita-Jahr 2020/2021 berichtet worden. Eine weitere Auswertung habe der Fachdienst Kinder und Familien zum 01.10.2020 gefahren. Das Ergebnis habe sich verändert, eine Entlastung sei zu verzeichnen. Aktuell würden 207 Kinder auf der Warteliste für einen Betreuungsplatz stehen. Das System sei offen und unterjährige Anmeldungen seien möglich, sodass in dieser Zahl auch Anmeldungen für spätere Zeitpunkte, am Ende des Jahres bzw. auch schon Anfang des nächsten Jahres, erfasst seien. Zudem seien 19 Kinder in dieser Aufstellung enthalten, die derzeit versorgt seien, die Eltern allerdings andere Betreuungsangebote anstreben würden. Insgesamt habe sich die Situation im Kita-Bereich positiv entwickelt, vielen Eltern konnte noch ein Betreuungsplatz angeboten werden.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anmeldeverfahrens habe es noch Kinder im Vorschulalter auf der Liste gegeben, auch diese Situation konnte bereinigt werden. Insgesamt würde es im Bereich Kindergarten in der Altersgruppe Ü 3 eine Anzahl von 1.320 Betreuungsplätzen und im Krippen-Bereich der Altersgruppe U 3 sowie in den Tagespflegegruppen übergreifend eine Anzahl von 484 Betreuungsplätzen geben. Aktuell seien keine freien Plätze zu verzeichnen. Allerdings würde es punktuell in dem Anmeldeverfahren die Möglichkeit geben, Betreuungsplätze in den Fällen zu vermitteln und auch zu priorisieren, wo der Bedarf besonders groß sei.

Im Bereich der Hortschulkind-Betreuung gäbe es 168 Plätze, davon seien derzeit 147 belegt. Erfahrungsgemäß reguliere sich diese Zahl der noch freien Plätze bis zu den Herbstferien. Er macht darauf aufmerksam, dass sich die Auswertung der nicht versorgten Kinder auf die Stadt-

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

teile Barenburg und Borssum sowie auf das Stadtzentrum konzentriere. Zur Tagespflege merkt er an, der geplante Qualifizierungskurs, welcher in Zusammenarbeit mit der Ev. Familienbildungsstätte stattfinden sollte, könne aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht durchgeführt werden. Eine Neuauflage des Kurses werde für das Frühjahr 2021 angestrebt.

Weiter erläutert er anhand der o. g. Vorlage die Kita-Ausbauplanung. Insbesondere geht er auf die Kita „Up Padd“ ein. Angrenzend an dieses Kita-Gebäude würde sich ein Gemeindehaus der ev.-ref. Kirche befinden. Dieses Gemeindehaus sei der Stadt zum Kauf angeboten worden. Diesbezüglich hätten Gespräche stattgefunden. Mit dem Landesjugendamt sei das Objekt besichtigt und Planungen besprochen worden mit dem Ergebnis, dass eine Einrichtung einer Ganztagsgruppe für die Altersgruppe Ü 3 Bereich möglich sei. Derzeit werde ein Verkehrswertgutachten erstellt. Mit dem Ergebnis würden dann weitere Schritte erfolgen um das Objekt zu erwerben und entsprechend umzubauen.

Weiter führt er aus, mit der Kita Schwabenstraße würden Gespräche stattfinden, eine Umsetzung einer zusätzlichen Krippengruppe werde angestrebt. Mit der Kita Grüner Baum im Stadtteil Barenburg seien mittlerweile Abstimmungsgespräche hinsichtlich der Bedarfe erfolgt. Hier werde durchaus an eine Erweiterung auf etwa fünf bis sechs Gruppen gedacht. Das Architekturbüro der Johanniter sei derzeit damit beauftragt, die Planungen fertigzustellen und eine Kostenermittlung vorzunehmen. Ziel sei, noch in diesem Jahr im Jugendhilfeausschuss und anschließend im Rat einen entsprechenden Beschluss herbeizuführen. In der Kita Rote Mühle werde unmittelbar, spätestens am 01.11.2020, eine zusätzliche Gruppe starten. Im Emsmauerquartier sei eine Einrichtung mit zwei Krippengruppen und einer Kindergartengruppe in Planung. Für die Kita im Stadtteil Friesland sei mittlerweile für den Neubau der Bauantrag durch die Ostfr. Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH eingereicht worden. Bekanntermaßen werde dort eine heilpädagogische Gruppe eingerichtet. Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen des Projektes Soziale Stadt seien für die Kita Borssum ebenfalls Bedarfe ermittelt worden.

Weiter nimmt er Bezug auf die im Rahmen der Einwohnerfragestunde des Jugendhilfeausschusses am 18.06.2020 vorgebrachte Aussage, Eltern hätten beim Vergabeverfahren der Betreuungsplätze Falschangaben gemacht. Er informiert, diese Vorwürfe seien weitestgehend durch die Verwaltung entkräftet worden. Alle Eltern wurden nochmals schriftlich kontaktiert und um eine Rückmeldung mit einer entsprechenden Bescheinigung durch den Arbeitgeber, etc. gebeten. Der Rücklauf lag bei 96 Prozent. Lediglich von 19 Eltern sei keine Rückmeldung erfolgt bzw. es seien unvollständige Unterlagen eingereicht worden. Bei 11 Eltern würden seitens der Verwaltung Falschangaben vermutet. Weil das Vertragsverhältnis jedoch mit dem jeweiligen Träger bestehe, werde die Information seitens der Verwaltung an diese weitergeleitet.

Zur zugesicherten Reflektion des Vergabeverfahrens teilt er mit, gemeinsam mit den Kita-Einrichtungen sei ein Arbeitskreis eingerichtet worden und es findet ein sehr guter Austausch statt. Zusätzlich würde auch ein Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen stattfinden. Die Ergebnisse sollen erst den Trägern und anschließend im Jugendhilfeausschuss präsentiert werden.

**Herr Hencke** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Telschow** bedankt sich für den ausführlichen Bericht, der ihrer Ansicht nach positiv sei. Sie spricht den Fachkräftemangel insbesondere im Bereich der Erzieher\*innen an und erkundigt sich nach Lösungen.

**Herr Christians** antwortet, der Fachkräftemangel in diesem Bereich sei tatsächlich sehr problematisch. Die Verwaltung habe verschiedene Wege eingeschlagen, um dem Mangel zumindest ein wenig entgegenzuwirken. Beispielsweise würden durch die vergütete Ausbildung der Sozialassistent\*innen Schüler\*innen berufsbegleitend in den Einrichtungen eingesetzt.

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Herr Haase** zeigt sich erfreut über die nunmehr positive Entwicklung, da das neue Anmeldeverfahren zu Beginn in der Presse für Aufruhr gesorgt habe. Insbesondere hält er die Beteiligung der Kita-Leitungen in der Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Situation für wichtig. Die Ausbauplanung begrüße er. Dennoch stellt er die Frage, ob diese auf Dauer ausreiche, da der prozentuelle Bedarf sich mittlerweile erhöhe. Diese Situation bestehe seiner Kenntnis nach bereits in anderen Städten. Mit Blick auf den ständig wachsenden Bedarf an neuen Stellen erkundigt er sich, ob es seitens der Verwaltung Überlegungen gäbe, gemeinsam mit den Trägern eine ständige Fortschreibung dieser Kindergartenentwicklung, ähnlich wie bei der Schulentwicklung, zu installieren. Die von Herrn Christians angesprochene vergütete Ausbildung der Sozialassistent\*innen sei zeitintensiv. Auch sei das Entgelt für Erzieher\*innen und Sozialassistent\*innen zu niedrig, um diese Berufe attraktiv zu machen. Seiner Ansicht nach bestehe starker Verbesserungsbedarf, insoweit müsse ehrlich diskutiert werden. Dies sei allerdings die Aufgabe der Tarifparteien sowie der Gesetzgeber. Um Bedarfe zu entzerren, seien in der Vergangenheit Sonderöffnungszeiten in einzelnen Einrichtungen beschlossen und eingerichtet worden. Er erkundigt sich, ob und ggf. in welcher Anzahl es bereits weitere Anträge für Sonderöffnungszeiten gäbe. In diesem Zusammenhang erkundigt er sich, wann diesbezüglich mit entsprechenden Beschlussvorlagen zur rechnen sei.

**Herr Christians** antwortet, offene Anträge auf Sonderöffnungszeiten lägen derzeit nicht vor. Sonderöffnungszeiten seien vor Start des Kindergartenjahres eingebracht worden.

**Herr Busch** lobt die Arbeit des FD Kinder und Familien mit Blick auf die zu Beginn des Jahres dramatische Situation. Er begrüßt, dass diese nunmehr positiv umgewandelt worden sei. Zusätzlich bedankt er sich bei den Kindergartenleitungen, die ebenfalls dazu beigetragen hätten. Die nunmehr 70 verbleibenden Kinder müssten ebenfalls einen Betreuungsplatz erhalten. Er habe von einigen Eltern vernommen, dass die Ermittlung des Elternbeitrages zögerlich sei und die Eltern die Beitragshöhe nicht wüssten. Er bittet um nähere Erläuterungen.

**Herr Christians** erklärt, im Gegensatz zu den Kindergärten gäbe es für Kinderkrippen seitens der Stadt eine Entgeltordnung mit einer entsprechenden Einkommenstabelle. Die Beiträge seien gestaffelt. Für die Berechnung der Beiträge seien Unterlagen einzureichen. Sofern diese komplett vorliegen, werde der Beitrag ermittelt. Sollte seitens der Eltern ein Problem bestehen, bittet er diese um direkte Kontaktaufnahme mit den Kolleg\*innen der Beitragsabteilung.

**Herr Busch** fragt nach, ob es dennoch vorkäme, dass Elternbeiträge nicht rechtzeitig abgearbeitet würden.

**Herr Christians** bejaht dies und erklärt, im Wesentlichen würde es daran liegen, dass Eltern Unterlagen gar nicht bzw. unvollständig einreichen. In diesem Zusammenhang stehe die Verwaltung sehr unter Druck bei den Trägern, da diese dadurch Beitragsausfälle hätten. Den Trägern und auch den Eltern würde in einem solchen Fall signalisiert, dass es die Möglichkeit einer Selbsteinstufung anhand des Einkommens gäbe. Dadurch würden den Trägern Beitragsausfälle erspart bleiben und Eltern würden nicht mit hohen Nachzahlungen konfrontiert.

**Herr Sprengelmeyer** betont, dass dieses Halbjahr die Kolleg\*innen des Fachdienstes Kinder und Familien mit einer wirklich außergewöhnlichen und teilweise grenzwertigen Situation umgehen mussten. Deswegen bedankt er sich in aller Form bei Herrn Christians und den Mitarbeiter\*innen des Fachdienstes. In Bezug auf die Bedenken von Herrn Haase gibt er an, dass eine Ausbauplanung im Bereich der Kitas und Krippen sowie die Qualität der Arbeit als kontinuierliche Aufgabe zu sehen sei. Die Entwicklung der Bevölkerung sowie der jungen Menschen sei ein dynamischer Prozess, der niemals abgeschlossen werde. Natürlich müssten hier auch immer die finanziellen Möglichkeiten berücksichtigt werden. Seiner Erfahrung nach sei man sich in

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

der Vergangenheit diesbezüglich fraktionsübergreifend einig gewesen, dass die Qualität der Arbeit hochzuhalten sei.

**Herr Cuhlmann** gib an, bei seiner Tätigkeit als Lehrer habe er von Eltern und Schüler\*innen vernommen, dass jüngere Geschwisterkinder oder auch die jetzigen Schüler\*innen einen Kindergarten gar nicht bzw. nicht die volle Kindergartenzeit besucht hätten. In diesem Zusammenhang fragt er nach, ob die Möglichkeit bestehe, in der ehemaligen Barenburgschule einen Kindergarten zu errichten oder ob das wirtschaftlich keinen Sinn mache.

**Herr Kruthoff** antwortet, die ehemalige Barenburgschule sei im Zusammenhang mit der brandschutztechnischen Situation der Kita Am Wasserturm diesbezüglich durch das Landesjugendamt überprüft und letztlich als nicht geeignet eingestuft worden. Er sei dankbar für den Hinweis, stellt jedoch fest, die Stadt habe Objekte im Blick. Jedoch sei der Umbau von bestehenden Objekten nicht unbedingt die erste Wahl, weil die Anforderungen heute fachlich einen hohen Standard hätten. Auch bei der Entwicklung neuer Baugebiete würde die Ausbauplanung berücksichtigt.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 7            Einrichtung von Schulkindbetreuungen (Grundschulen Larrelt und Constantia)  
Vorlage: 17/1613

**Herr Christians** erläutert die o. g. Vorlage. Er informiert, die Bedarfe würden bedauerlicherweise nicht, wie zunächst von den Eltern dargestellt, erreicht. Es bestehe ein Betreuungsangebot für Schulkinder von berufstätigen Eltern für max. 20 Kinder. An beiden Schulen würde diese Möglichkeit aktuell von 7 bis 8 Eltern in Anspruch genommen. Im Verlauf des Halbjahres werde deswegen sorgfältig beobachtet, ob die Schülerzahlen ansteigen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### **ANTRÄGE VON FRAKTIONEN**

TOP 8            Konzept zum Betreuungsangebot von Kindern;  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 01.07.2020  
Vorlage: 17/1614

**Herr Haase** teilt mit, der o. g. Antrag sei aufgrund der Berichterstattung des TOP 6 „Kita Ausbauplanung“ beantwortet worden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 9            Sachstandsberichte zur Vergabe der Kita-Plätze 2020/2021 sowie zur Umsetzung der Ausbauplanung;  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.08.2020  
Vorlage: 17/1615

**Frau Telschow** teilt mit, der o. g. Antrag sei aufgrund der Berichterstattung des TOP 6 „Kita Ausbauplanung“ beantwortet worden. Gleichzeitig bedankt sie sich für den Vortrag.

## Protokoll Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

**Herr Sprengelmeyer** kündigt an, vor dem Hintergrund, dass sich der Skatepark zu einem sehr interessanten und angesagten Treffpunkt für Jugendliche entwickelt habe, solle eine Veranstaltung dort stattfinden. Auf eine weitere Interpretation und Vermutung würde er an dieser Stelle verzichten wollen. Gleichwohl sei die aktuelle Situation von der Verwaltung aufgenommen. Insbesondere sei dem Wunsch des Oberbürgermeisters entsprochen worden, hier einen Austausch zwischen den Anwohnern, Skatern und Nutzern zu ermöglichen. Die Veranstaltung sei intensiv und methodisch gut vorbereitet worden, damit ein vernünftiger und gut sortierter Austausch stattfinden könne. Er bemerkt, die heutige Presseberichterstattung sei sehr gelungen, weil hier wirklich aufgenommen worden sei, um welche Aspekte es gehe. Ziel sei es, zwischen den Skatern und den Anwohnern ein gutes Verständnis herbeizuführen. Auf die Erkenntnisse sei er gespannt.

TOP 11 Anfragen

### 1. Skatepark

**Herr Götze** erkundigt sich nach einer Lösung für die aktuelle Situation hinsichtlich des Skateparks. Aus eigener Erfahrung und Beobachtung bestätigt er, dass die Skateanlage von den Skatern und Nutzern gereinigt worden sei. Es hätte weder Müll noch Ärger mit den Anwohnern gegeben. Scheinbar sei dort jetzt eine Gruppe von jungen Menschen aufgetaucht, mit denen es Probleme gäbe. Er plädiere, diese Gruppe in den Fokus zu nehmen.

**Herr Sprengelmeyer** weist auf den soeben mitgeteilten Austauschtermin, zudem auch die anderen Nutzer eingeladen seien, hin. Er macht darauf aufmerksam, dass es sich nicht nur um eine Gruppe handeln würde. Zum Teil würden sich über 100 Jugendliche von verschiedensten Gruppen dort treffen. Diese verschiedensten Gruppen würden sich mittlerweile nicht nur an der Skateanlage treffen, sondern auch im Umfeld. Zunächst einmal werde diese Situation beleuchtet. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre würden solche sogenannten Hotspots an immer wieder wechselnden Orten der Stadt in Erscheinung treten. Aktuell sei es der Skatepark. Hier sei es jedoch nicht nur die Erscheinung die wir akut hätten, sondern eben dieser Ort. Dies bereits über einen langen Zeitraum. Von daher sei es richtig, den Versuch für einen gemeinsamen Austausch zu starten um dann im weiteren Verlauf zu ermitteln, wie man dann mit denjenigen in Kontakt kommen könne, die möglicherweise nicht daran teilnehmen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.